

Veröffentlicht als Gastkommentar (17. Februar 2026) bei

# DAS INVESTMENT

MARCO HERRMANN ÜBER WÄHRUNGEN

## Sichere Häfen in unsicheren Zeiten



Marco Herrmann ist seit 1992 für renommierte Banken und Fondsgesellschaften tätig. Seit 2010 verantwortet er als Geschäftsführer die Anlagestrategie der Fiduka.

**Gemessen an der Marktkapitalisierung sind der US-Dollar und der Euro die größten Währungen der Welt. Doch das Vertrauen in die beide schwindet. Marco Herrmann rät zu Alternativen.**

Was früher als unerschütterlich galt, bröckelt zunehmend. In der Eurozone haben sich die Staatsschulden auf einen Rekordwert aufgebläht – viele Länder liegen inzwischen bei einer Verschuldungsquote von mehr als 100 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Das Wirtschaftswachstum stagniert, und faule politische Kompromisse schieben nötige Reformen nur auf. Perspektivisch dürfte das auch am Euro nicht spurlos vorübergehen.

Auch der US-Dollar, der lange Zeit als globaler Zufluchtsort für Kapital galt, verliert an Glanz: Die Regierung unter US-Präsident Donald Trump strebt einen schwachen Dollar an, um Exporte zu fördern. Gleichzeitig gerät die US-Notenbank Federal Reserve unter politischen Druck, die Zinsen zu senken – ein Warnsignal für die Unabhängigkeit der Fed.

Anleger stellt sich die drängende Frage: Wohin mit dem Kapital, wenn selbst etablierte Währungen wie der Euro oder der Dollar an Vertrauen verlieren? Eine Analyse von Schuldenstand, Haushaltsdisziplin, Realzins und politischer Stabilität zeigt, dass es einige Alternativen gibt, aber keine perfekte Lösung.

### **Kriterien für sichere Häfen: Worauf es ankommt**

Vier Faktoren sind entscheidend, um ein Land als potenziellen „sicheren Hafen“ einzuschätzen:

- **Staatsschuldenquote:** Je geringer die Quote, desto mehr Handlungsspielraum bleibt. Hohe Schulden erhöhen das Risiko von Inflation oder Währungsabwertung.
- **Haushaltsdefizit:** Ausgeglichene Budgets zeigen finanzielle Disziplin und verringern die Abhängigkeit von neuen Schulden.
- **Realzins:** Nur wenn die Verzinsung über der Inflationsrate liegt, bleibt die Kaufkraft des Kapitals erhalten.
- **Politische Stabilität:** Verlässliche Institutionen und vorhersehbare Rahmenbedingungen stellen den besten Schutz vor Eingriffen wie Kapitalverkehrskontrollen oder Währungsreformen dar.

Mit diesen Kriterien im Blick lohnt der Blick über die großen Währungsräume hinaus. Denn es gibt noch Länder, in denen Stabilität weiterhin zählt.

#### **1. Schweiz – Der Klassiker mit kleinen Schwächen**

Mit einer Staatsverschuldung von rund 40 Prozent und einer soliden Haushaltsführung bleibt die Schweiz ein Paradebeispiel für finanzielle Vernunft. Der Franken profitiert von politischer Neutralität und stabiler Rechtssicherheit. Ein Nachteil ist jedoch, dass die Realzinsen leicht unter null liegen und die Währung für Ertragsjäger somit wenig attraktiv ist. Dennoch

gehört der Franken in jedes diversifizierte Portfolio als krisenresistenter Ruheanker.

## **2. Schweden – Stabilität mit Risiken**

Das skandinavische Land überzeugt durch eine niedrige Verschuldung von weniger als 40 Prozent des BIP, politische Stabilität und eine positive Realverzinsung. Dies spiegelt sich auch im Kurs der Währung gegenüber dem Euro wider. Für Anleger stellt die Krone, insbesondere im europäischen Kontext, eine interessante Ergänzung dar.

## **3. Tschechien – Die unterschätzte Währung**

Mit einer Schuldenquote von 45 Prozent, einer soliden Industrie und einem robusten Wachstum von mehr als zwei Prozent steht das Land gut da. Tschechien gilt als wirtschaftlich robust. Die Krone ist zwar keine Reservewährung, bietet europäischen Anlegern aber Diversifizierungspotenzial und eine Realverzinsung von rund zwei Prozent.

## **4. Australien – Rendite trifft auf Rohstoffe**

Australien punktet mit hoher politischer Stabilität, Rohstoffreichtum und einem Leitzins von knapp vier Prozent, der allerdings gerade einmal die Inflation ausgleicht. Die moderate Staatsverschuldung von rund 50 Prozent des BIP ist im internationalen Vergleich solide. Der Australische Dollar profitiert von der globalen Rohstoffnachfrage. Er ist ideal für Anleger, die Sicherheit und Ertrag verbinden möchten.

## **5. Singapur – Die „Schweiz Asiens“ mit Eigenheiten**

Auf den ersten Blick ist der asiatische Stadtstaat mit mehr als 170 Prozent des BIP hoch verschuldet. Dem stehen jedoch umfangreiche Vermögen in zwei großen Staatsfonds gegenüber. Für das Land sprechen Stabilität, Rechtsstaatlichkeit und starkes Wachstum. Allerdings steuert die Zentralbank den Singapur-Dollar aktiv über einen geheimen Währungskorb, was zuletzt zu einer Schwächung gegenüber dem Euro geführt hat.

### **Vielfalt schützt vor Verlust**

Die Geschichte lehrt: Hohe Schulden führen häufig zu Inflation – und damit zur schleichenden Enteignung der Sparer. Anleger, die ihr Vermögen schützen wollen, sollten daher nicht zu stark in heimische Anleihen investiert sein, sondern ihr Geld breit streuen. Dabei bleibt der Schweizer Franken als klassische Krisenwährung

unverzichtbar. Aufgrund der aktuell stark gestiegenen Rohstoffpreise ist auch der Australische Dollar interessant, der hohe Kurzfristrenditen bietet.

Langfristig gesehen führt beim Inflationsschutz jedoch kein Weg an Sachwerten vorbei. Nicht nur Notenbanken, sondern auch immer mehr Anleger betrachten Gold als Währung, deren Angebot nur sehr begrenzt wächst. Seit rund sieben Jahren verlieren sowohl der Dollar als auch der Euro gegenüber dem Edelmetall an Wert. Auch Aktien schützen langfristig vor Geldentwertung. Beide Sachwerte sollten die Eckpfeiler eines jeden langfristigen Portfolios darstellen.

[www.fiduka.com](http://www.fiduka.com)

#### **Disclaimer**

*Diese Publikation dient nur zu Informationszwecken und zur Nutzung durch den Empfänger. Sie stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der FIDUKA zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Investmentfonds dar. Die in der vorliegenden Publikation enthaltenen Informationen wurden aus Quellen zusammengetragen, die als zuverlässig gelten. Die FIDUKA gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich deren Zuverlässigkeit und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Information ergeben.*